

Tafeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **33 (1909)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

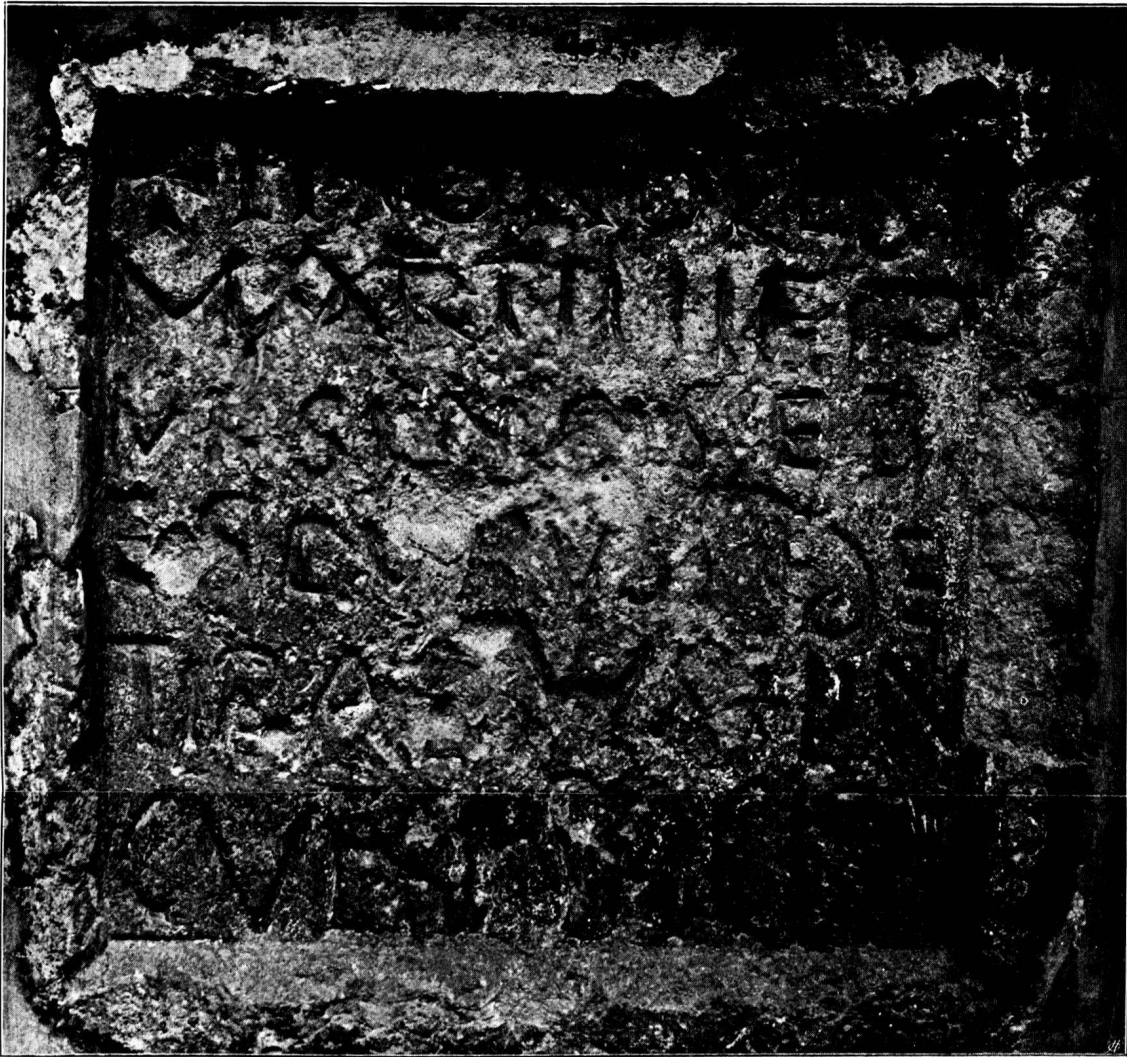
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Egli liest diese Weihinschrift an der Kirche zu Windisch so:

✱ IN ONORE SC
MARTINI EEP
VRSINOS EB
ESCVBVS it ΔE
TIBALVS ✱ LIN
CVLVS FICIT

Auf Deutsch: † Zu Ehren des heiligen Bischofs Martinus: Bischof Ursinos und Detibaldus. † Linculfus hat (den Bau) ausgeführt.

In der letzten Zeile der Inschrift ist nach meiner Ansicht der dritte Buchstabe kein L, sondern ein E; und das V hinter dem vierten Buchstaben (f) kann ich nicht sehen; wahrscheinlich ist es seit Eglis Aufnahme vom Steine abgewittert.



Der große Süd-Nordkanal bei der Einmündung in die Wasserkammer, mit der angebauten mittelalterlichen Fortsetzung (des römischen Kanals). 1907.



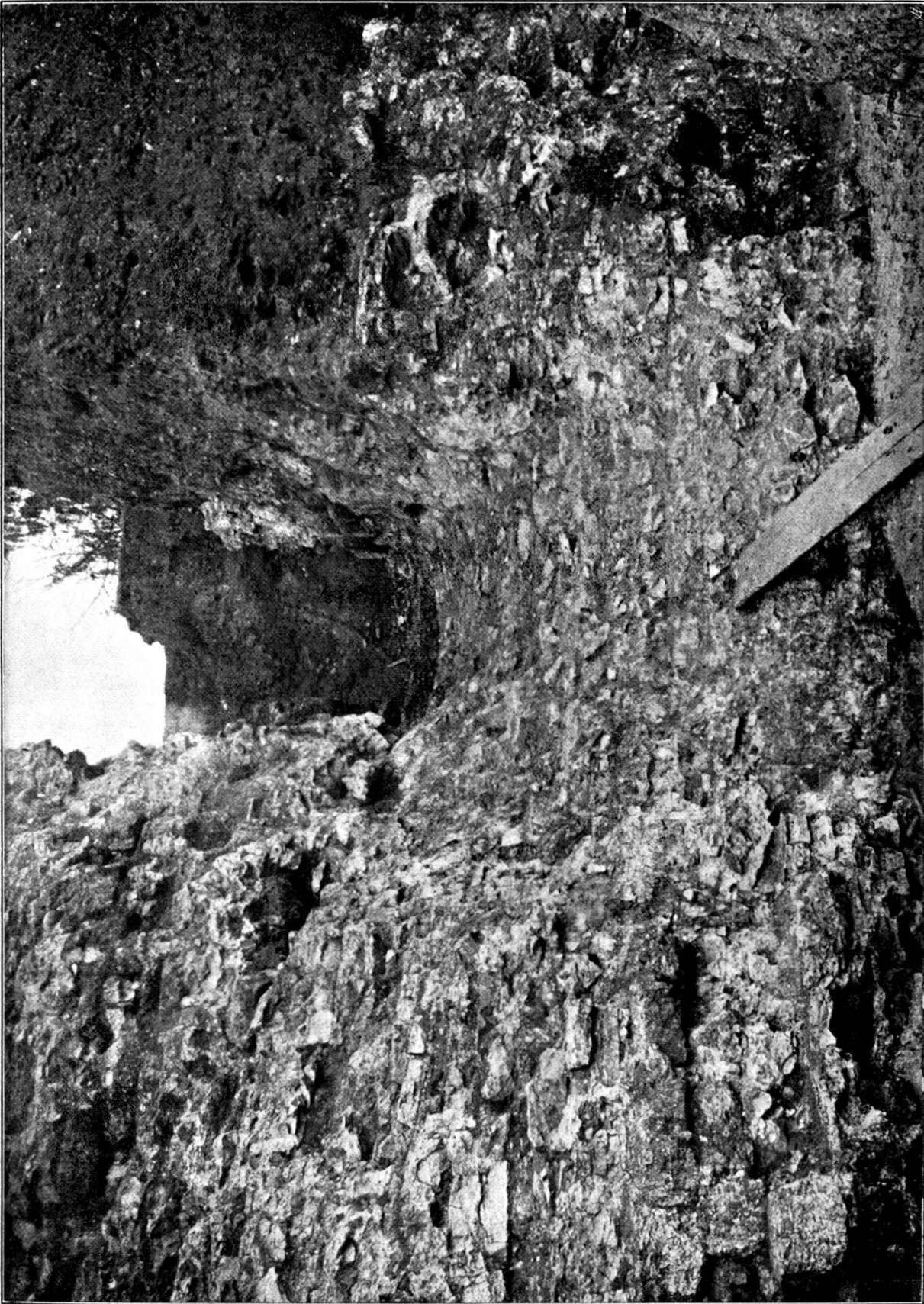
Der große Süd-Nordkanal, bei der Einmündung in die Wasserkammer,
mit angebauter mittelalterlicher Fortsetzung (im Vordergrund).
Aufnahme 1907.



Ein Stück aus der Quadermauer am untern, ältern Teile des Schwarzen Turmes in Brugg. Die Technik und das Aussehen verraten römischen oder romanischen Einfluß. An einigen Stellen wurde die Mauer durch die spätmittelalterliche Toranlage der Stadt Brugg beschädigt (durchbrochen).



Ein Ausschnitt aus der westlichen Mauer des Turmes (Bergfrides) der Habsburg, erbaut ums J. 1020. Zur Vergleichung der rohen Art des Mauergefüges gegenüber der am Schwarzen Turme in Brugg, der älter ist.

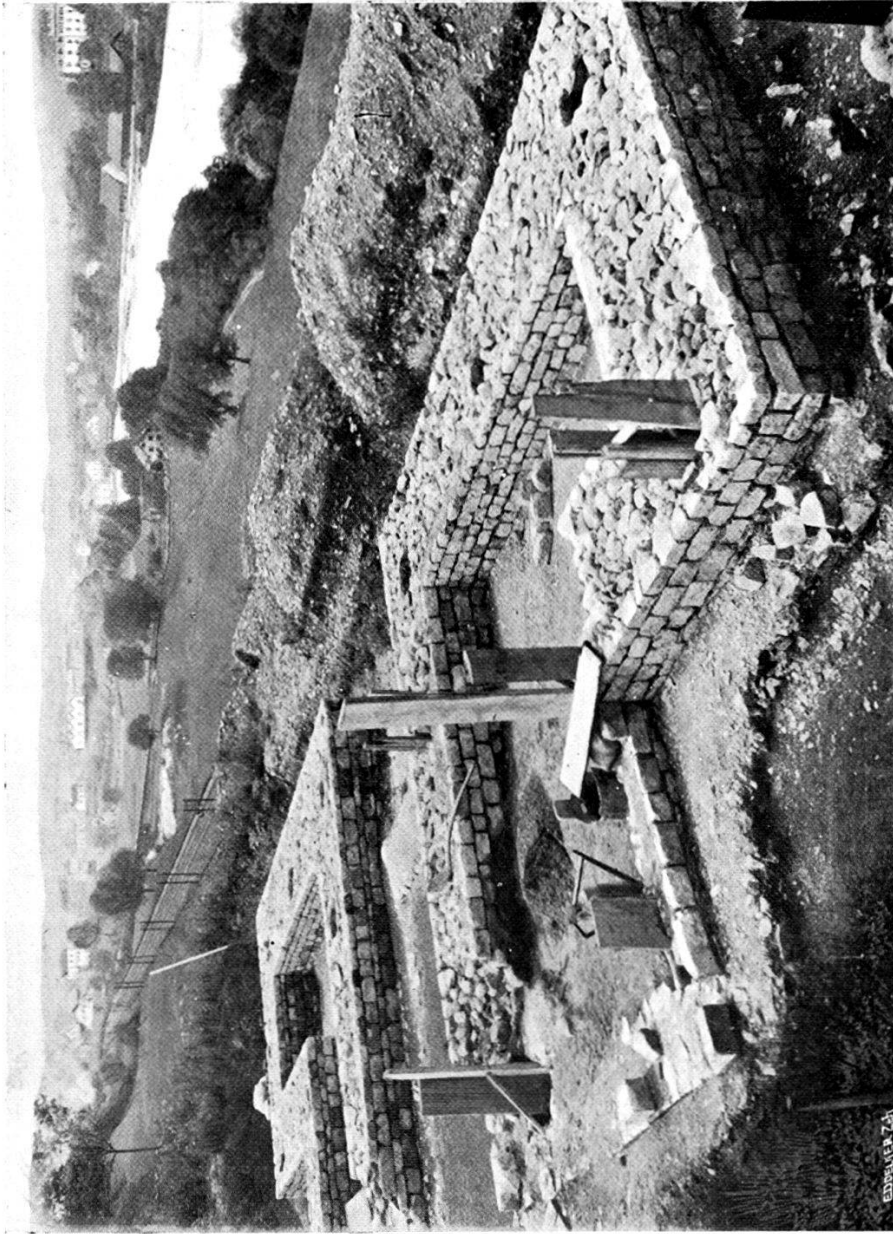


Der Nordwest-Turm (Mauerklotz), aufgenommen während der Ausgrabung 1907.

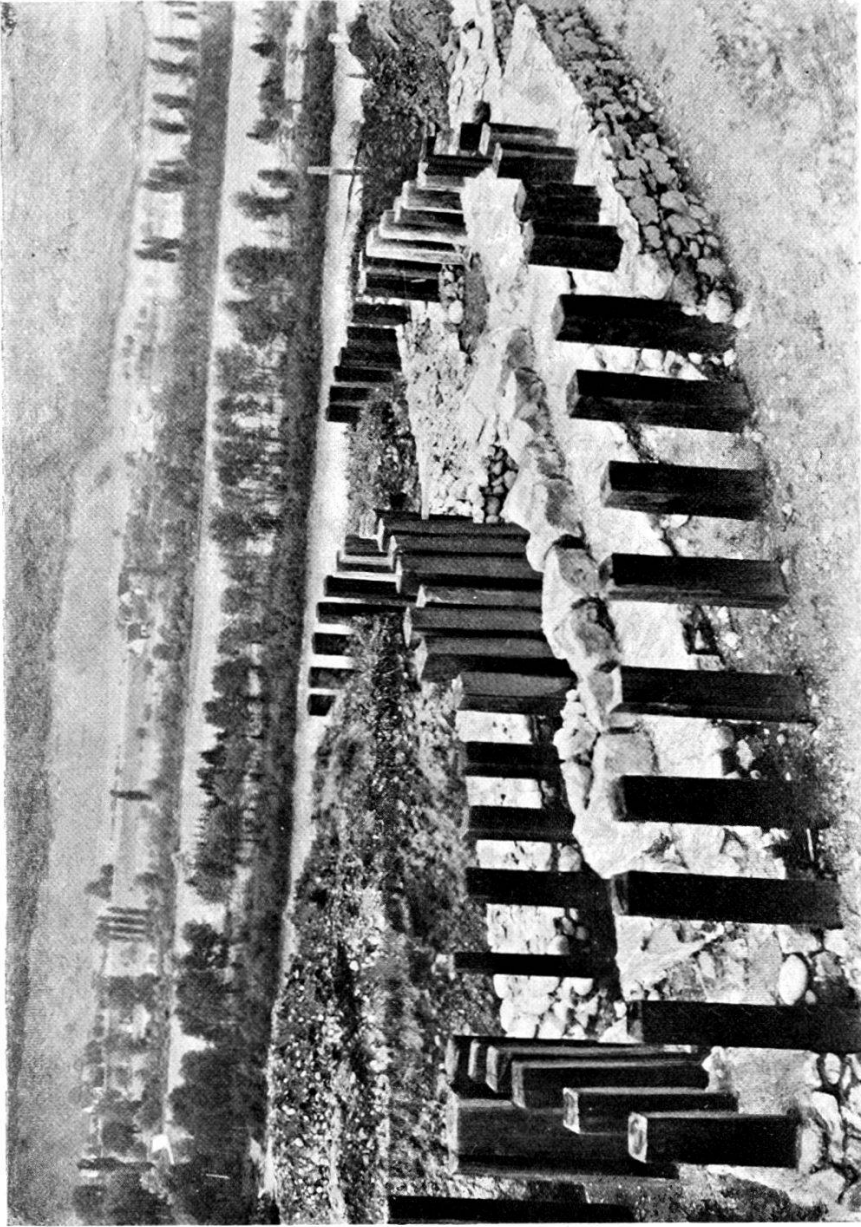
Tafel VII.



Der Nordwest-Turm (Mauerklötz), Aufnahme nach dem Modell in der Sammlg. der Ges. Pro Vind.



Die zwei Türme des Nordtors (der Porta principalis sinistra), aufgenommen während der Konservierungsarbeiten. Anzeiger 1907, S 94 ff.



Wallmauer östlich von der Porta principalis sinistra (Nordtor) mit dem erneuerten Pfahlwerk des (ursprünglichen) Erdholzwalles. Anzeiger 1907, S. 94 ff.



Altarstein des gallo-keltischen Gottes Nert; gefunden 1882 beim Abbruch des Hallwilers in Brugg, an dem er als Mauerstein diente.

Inschrift:

ARAM NERT(i)

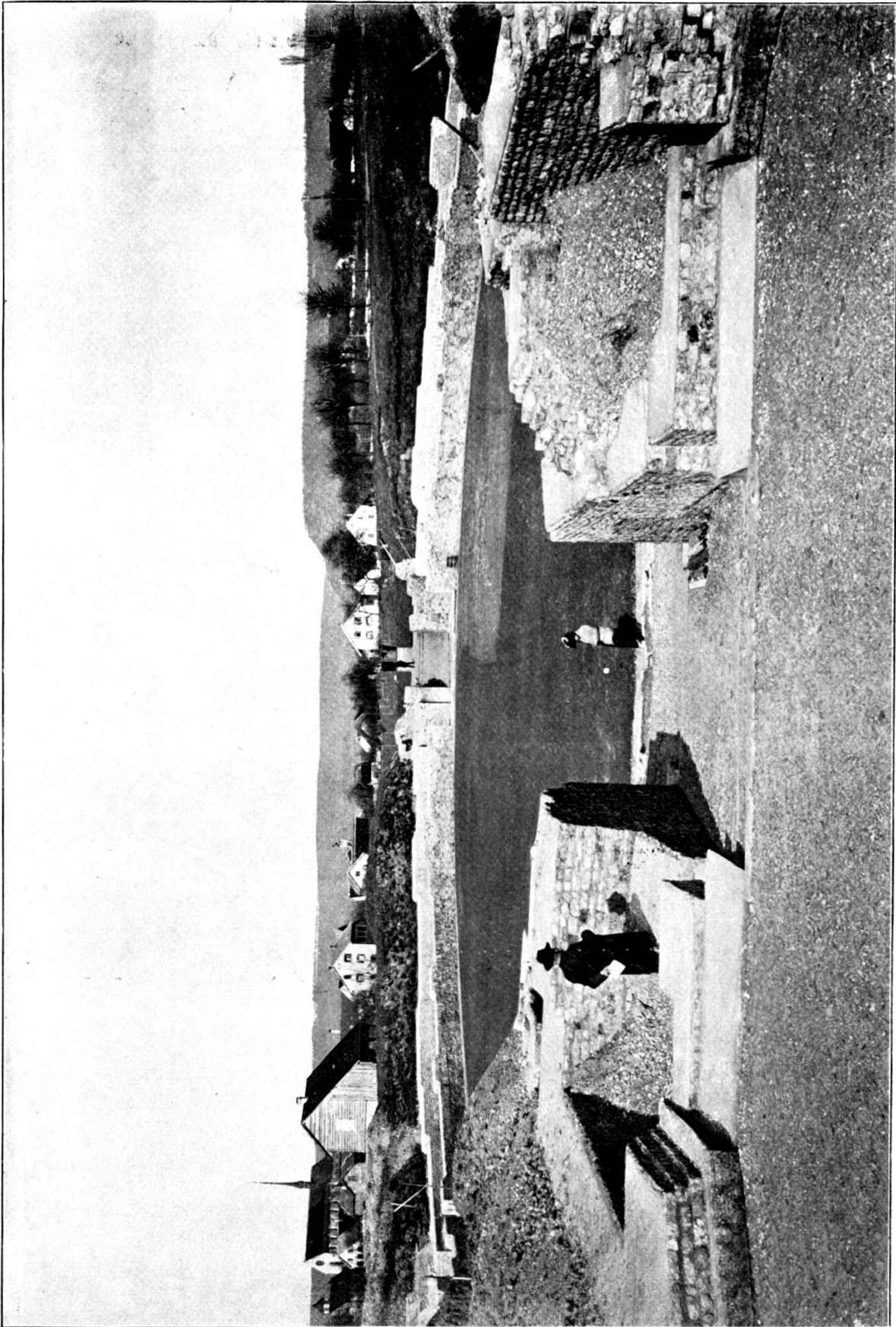
M(arcus) MASTERN(na)

MIL(es) LEG(ionis) XICPF (Claudiae Piae Fidelis)

> (Centuria) CRISPI LIBĒS (libens)

POSVIT

Deutsch: Dem Gotte Nert(us) stiftete freudig diesen Altar Marcus Masterna, Soldat der elften Legion, der Claudischen, pflichtgetreuen, von der Compagnie des Crispus. — Der Gott Nert ist sonst nicht bezeugt. — (Anzeiger 1882, S. 264 f.; 329.) Der Stein liegt im Antiquarium Aarau: Argovia XV, p. VIII. Der Soldat M. Masterna stiftete auch einen Altar aller Götter und Göttinnen (deūm dearum): Sammlung der Ges. Pro Vindonissa; Anzeiger N. F. VI, 160.



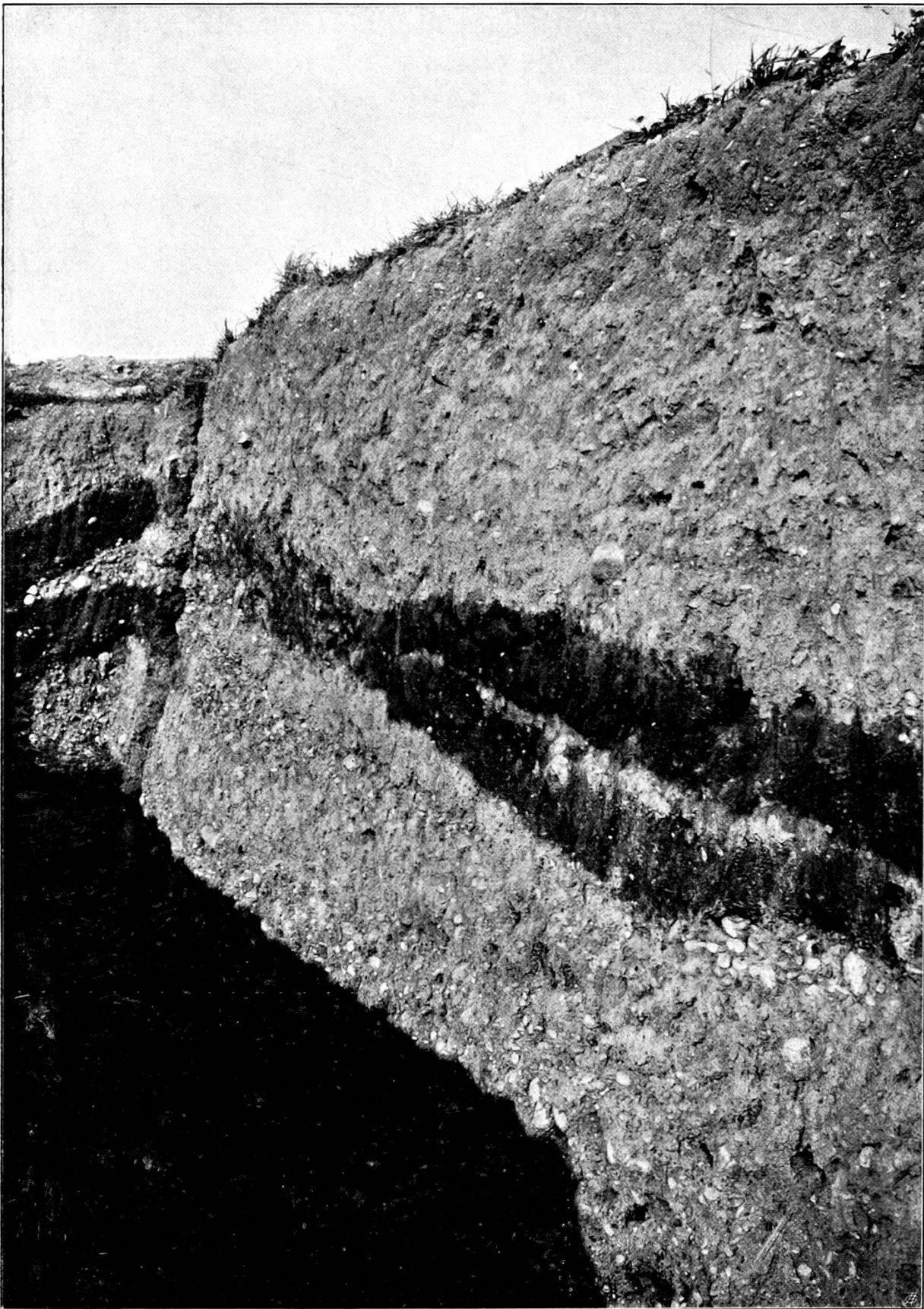
Das Amphitheater, aufgenommen von Westen, im Frühling 1907.



Amphitheater, Nordeingang (rechts, westlich);
aufgenommen bei Beginn der Conservierung 1901.

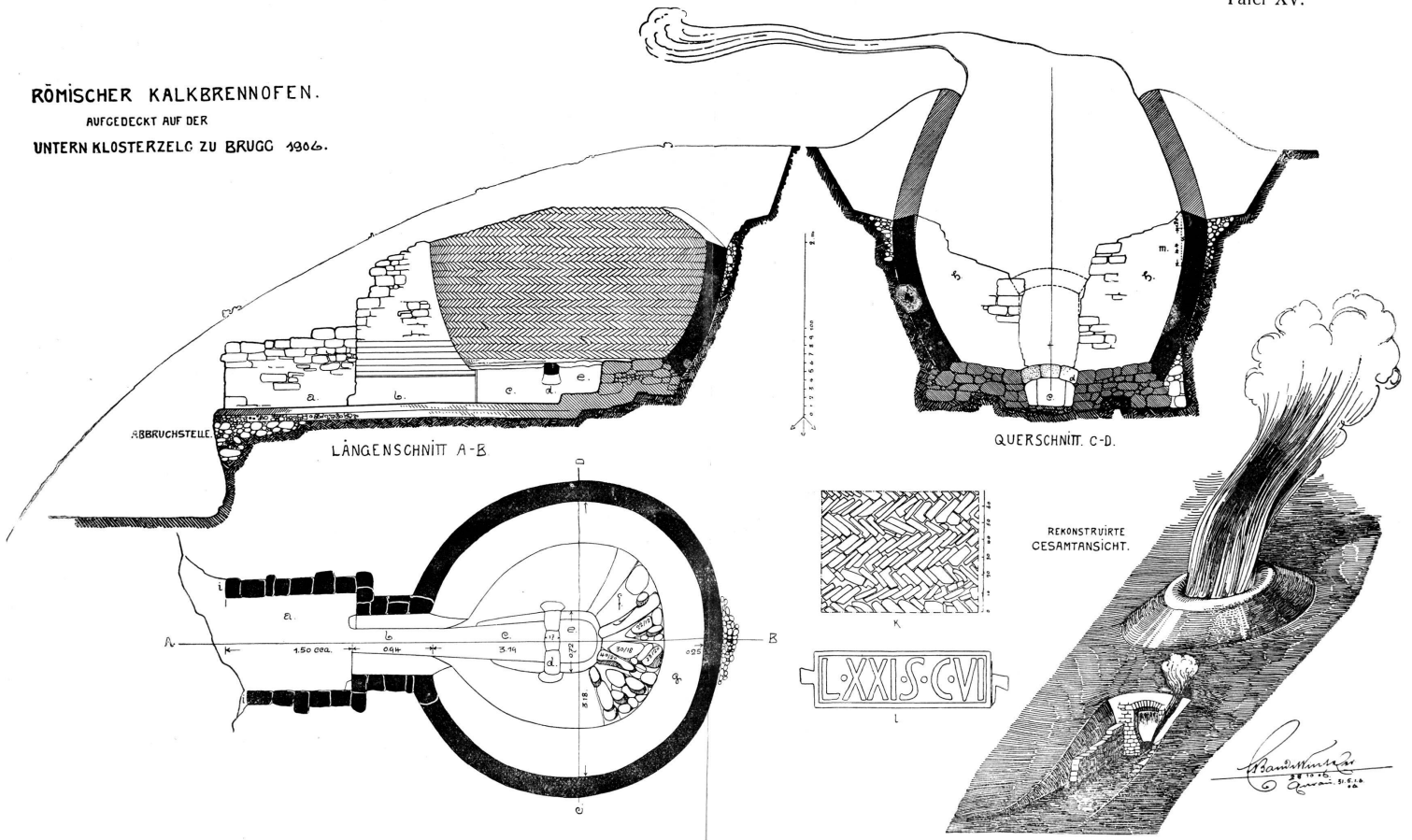


Ein Ausschnitt der unberührten Mauer am Westeingang des Amphitheaters, mit vertieftem Fugenstrich.



Sondierschnitt im nordwestlichen Zuschauer-Raum des Amphitheaters:
durch die aufgefüllte Schuttmasse, mit eingeworfenem Brandschutt.
Aufnahme 1908.

RÖMISCHER KALKBRENNOFEN.
AUFGEDECKT AUF DER
UNTERN KLOSTERZELLE ZU BRUGG 1906.



Ein römischer Kalkbrennofen aus dem 1. Jahrhundert. Im Frühjahr 1906 abgedeckt durch die Ges. Pro Vindonissa.
Aufnahme von C. Bandi. Anzeiger 1907, S. 313. Modell in der Sammlung.



Die Steinbüste auf der Nordseite des Schwarzen
Turmes in Brugg. Bild aus Argovia I.

Über die genaue Wiedergabe vgl. Mitteilg. der Antiq. Ges. Zürich
Bd. XV, S. 141.

b



c

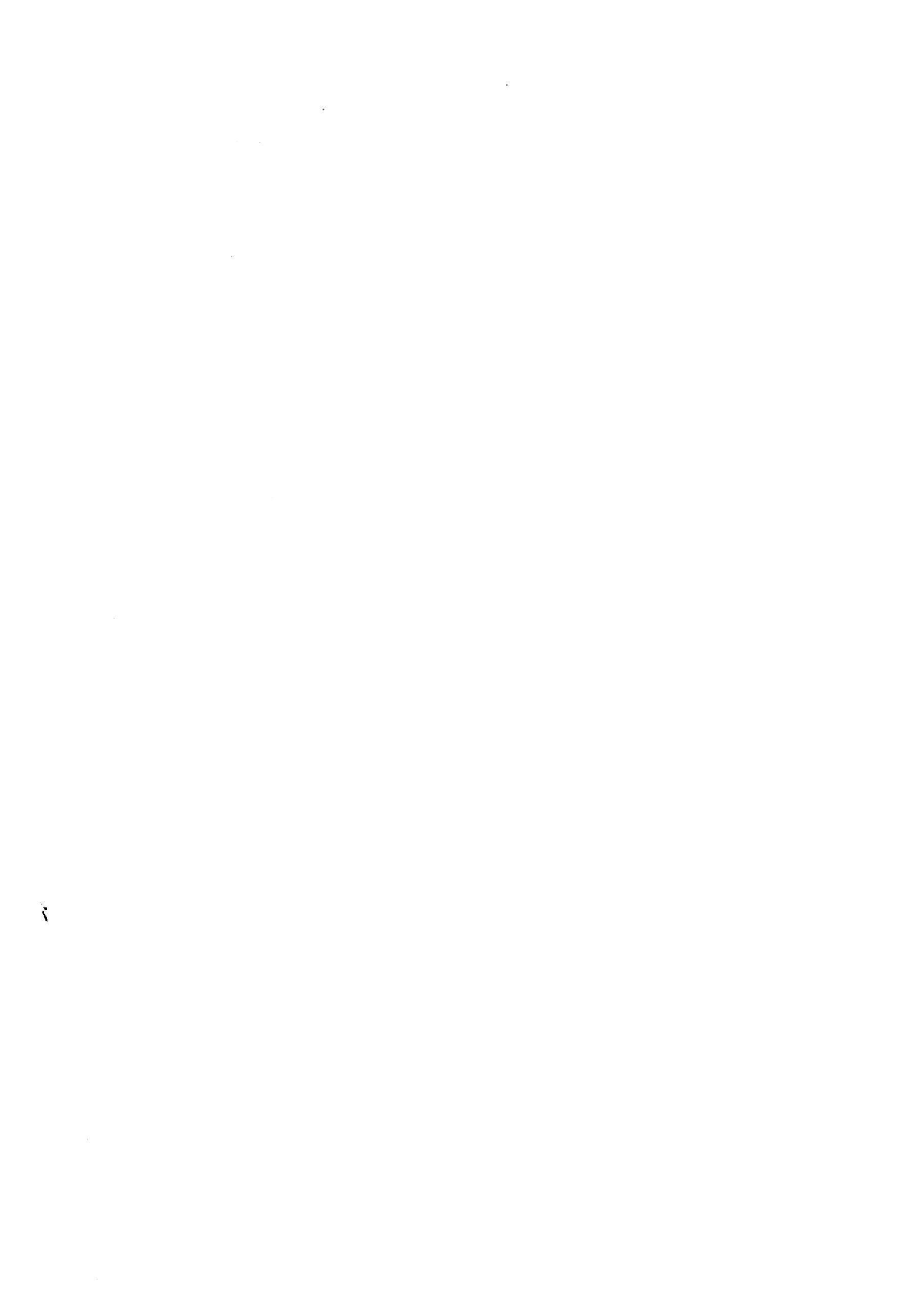


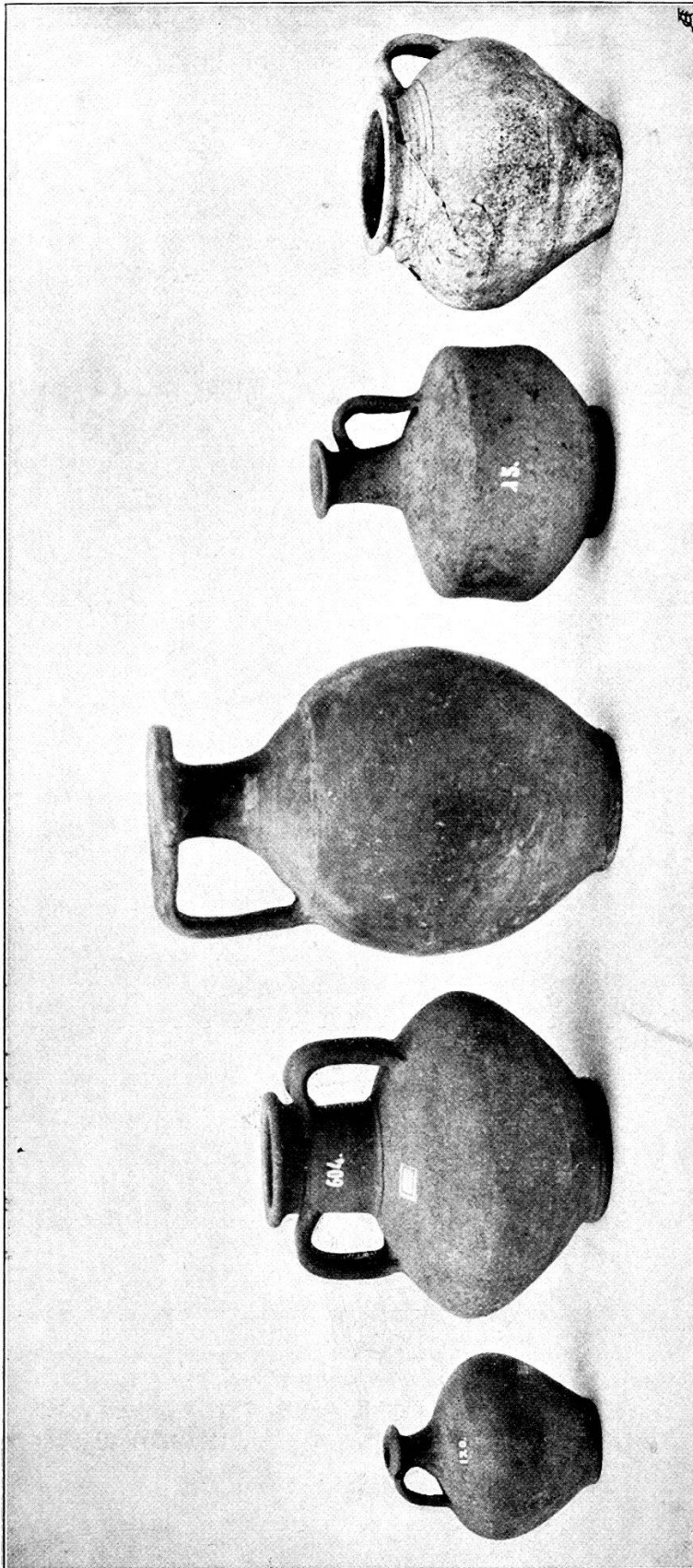
Die Brugger Hunnenköpfe; Originale im Antiquarium Aarau; Gipsabgüsse in der Sammlung der Ges. Pro Vindonissa. — Bilder aus Argovia I.

Tafel XVII.



Bronce-Figur der Hygieia, gefunden 1908 im Geschiebe
der Aare bei Brugg.





Tongefäße.

Tafel XIX.



Kultusgefäß, vom römisch-germanischen Museum in Mainz ergänzt aus Bruchstücken des 1. Jahrhunderts, gefunden im Schutthügel. Aus dem Kultus des fremden Gottes Sabazius. — Anzeiger 1909, S. 24.



Taschenbesteck: Klappmesser mit Behälter am Rücken zum Einstecken der zweizinkigen Gabel. Fundort: Mülligen. Römisch, burgundisch oder fränkisch? Vgl. Anzeiger 1870—73, S. 321.

